

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 32.

Winnenden, Donnerstag den 16. März

1893.

Winnenden.

Staatliche Bezirks-Rindviehschau betr.

Laut Erlasses der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 26. Februar ds. Jrs. findet am **Donnerstag den 13. April ds. Jrs.**, morgens 8 Uhr in **Winnenden** bei der Kiesgrube und im Falle schlechter Witterung in der Turnhalle eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtthiere des Rotes und Fleckviehs nemlich:

- Farren, sprungfähig mit 2-4 Schaafeln,
- Rühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- für Farren: zu 140, 120, 100, 80 M.,
- für Rühe: zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschürten Tiere endgiltig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau und zwar bis **1. April ds. Jrs.** bei der unterzeichneten Stelle unter Benützung eines Anmeldebogens, welcher von hier zu beziehen ist, anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitsack vorgeführt werden.

Den 9. März 1893. K. Oberamt: E h y m.

Winnenden.

Bekanntmachung der Waldfeuerordnung.

Aus dem Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879 wird nachstehendes mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß nach § 31 der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Jedermann zur **alsbaldigen Anzeige eines entdeckten Waldbrandes** verpflichtet ist.

Art. 30.

Mit Geldstrafe bis zu sechszig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

- mit unterworfener Feuer oder Licht im Walde betreten wird;
- im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
- abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Fall der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt, oder den bei Erteilung der Erlaubnis ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt;
- wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Forstbeamten zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obschon er derselben ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 31.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben

- ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Kohlenplätze, Meiler oder dergleichen Feuerstellen errichtet, oder den in Beziehung auf die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gegebenen Vorschriften der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt;
- brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt;
- aus Meilern Kohlen auszieht oder abführen läßt, ohne dieselben gelöst zu haben.

Art. 32.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldfächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Den 14. März 1893. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Tapeter-Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt seine **neuesten Tapetenmuster** zur gefälligen Benützung.

Wilh. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des

Herrn Stadtschultheißen a. D. Jent hier

wird die Fabrik nemlich:

Gold u. Silber, Bücher, Manns-
kleider, Bettgewand, Leinwand,
Küchen-Geschirr, Schreinwerk,
Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr,
allgemeiner Hausrat und allerlei Vorräte



am nächsten

Donnerstag den 16. ds. Mts.,

von vormittags 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden.

Den 13. März 1893.

K. Amtsnotariat:

Schmitt.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 16. März, abends

8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Krauß z. Krone. Zahlreiches Erscheinen
erwartet **der Ausschuss.**

Winnenden.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erlaube ich mir die
ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein Geschäft an die
Herren

**Wilhelm Fischer und
Gottlob Pfeleiderer**

verkauft habe, daß diese Herren es am **1. Mai** übernehmen
und ganz in **demselben Sinn und Geist** fortführen
werden, wie meine werthe Kundschaft es von mir gewohnt ist.

Das Warenlager wird von meinen Nachfolgern vollständig
übernommen und es wird auch ferner zu den gleichen **billigen
Preisen** verkauft werden.

Ich bitte deshalb auch um fernere Zuwendung des bis-
her genossenen Vertrauens.

G. Mildenberger.

Winnenden.

Zur Saat

empfeht billiaft

**Kleesamen, hohen u. breiten,
Ersparsette,
Leinsamen,
Grassamen,
Sommerweizen, unbegrant.**



C. Closs.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten **Tapeten-Muster** sind bei mir wieder in sehr reicher
Auswahl von 15 S on bis zu 1 M per Stück eingetroffen u. bringe solche
in empfehlende Erinnerung.

Aug. Lidle,

Sattler und Tapezier.

W i n n e n d e n .

Der große Waren-Verkauf

von F. A. Sauter, z. B. in Winnenden, dauert nur noch kurze Zeit.

Neben den bekannten Artikeln kommen von morgen an als besondere Gelegenheit eine Partie hübsche Tuche, Buxkin, auch ein Posten helle Sommer-Zwirn-Buxkin (Nouveauté) zum Verkauf.

Hievon werden Muster zur gefl. Ansicht abgegeben, damit Jedermann Gelegenheit geboten, sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Hochachtend

F. A. SAUTER

aus Stuttgart,

z. B. großes Lager im Saale des Hrn. Janwald (Bahnhofrestaurant.)

W i n n e n d e n .
Brot-Abschlag.
1 Kilo weiß Brot 22 Pf.,
2 „ Schwarz „ 40 „
1 Paar Beiden wiegt mindestens
130 Gramm und werden solche
immer pr. Paar bei Abnahme von
16 Stück zu 5 Pfg. abgegeben.
Gust. Klöpfer
am Thor.

W i n n e n d e n .
Vorschriftsm. geachtete
**Stock- & Feder-
Maasstäbe**
empfiehlt
G. Häussermann.

W i n n e n d e n .
Nächsten Freitag
abends 7 Uhr
**Neukruten-
Versammlung**
bei **Santwald** z. Bahnhof, wozu
auch die 1872er einladen werden.

W i n n e n d e n .
Unterzeichnete bringt heute
Donnerstag den 16. März,
abends 6 Uhr
bei **Bäcker Mezger**
1 Viertel Acker
im Seizlensbrunnen, neben Gottl.
Eppinger, Rotgerber, und Kübler
L ä m m l e , zum Verkauf, event. kann
solcher auch gepachtet werden, wozu
Stebhaber eingeladen sind.
Seckler Schmid Ww.

W i n n e n d e n .
**Frischer
Schinken**
ist fortwährend zu haben bei
J. Klenk z. Lamm.

W i n n e n d e n .
Von meinem Acker an der Leuten-
bacher Straße, neben Hrn. Gemein-
rat **Dobler**, kann
Erde
abgeführt werden.
Gottlob Krauß.

L e u t e n o a c h .
In der neu eingerichteten **Molkerei** an der Straße nach Winnen-
den ist von heute an jeden Tag
frische Süßbutter
zu haben; auch kann bei **Hägele**, Mehlhandlung in Winnenden,
von heute **Donnerstag** früh ab
gute Magermilch
bezogen und **Bestellung auf Butter** gemacht werden.
Molkerei-Gesellschaft.
Vorstand: **Munz.**

Lose der Geldprämien-Lotterie
zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche
zu **Brenz**, Oberamt Heidenheim
Hauptgewinne 20,000, 10,000, 3000, 2000 M. u. s. w.
Ziehung **6. April 1893,**
Stuttgarter Pferdemarkt-Lose
Hauptgewinn ein Viererzug nebst Wagen & Geschirren,
Ziehung am **20. April 1893**
sind je à 2 Mark zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Einen ordentlichen **Jungen**
nimmt in die
Lehre
Schuhmacher Gärt a. Thor.

1 Wagen
Ungers en,
einen Pflug und
eine hölzerne Egge
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Gut eingebrachtes
Heu S. Dehmd
hat zu verkaufen
Zevgschmied Krautter Ww.

W i n n e n d e n .
**Bäckerlehrling-
Gesuch.**
Ein braver **Junge** findet neben
meinem Sohn in **Stuttgart** eine
gute Lehrstelle als Bäcker unter günsti-
gen Bedingungen. Näheres bei
Fr. Reither, Schuhmacher.

W i n n e n d e n .
**Schuhmacherlehrling-
Gesuch.**
Ein braver **Junge** findet unter
günstigen Bedingungen eine gute Lehr-
stelle als Schuhmacher bei
Fr. Reither, Schuhm.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Hemmehöfen
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!



Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Smelin;
Bachang: Apoth. Roser; **Waiblingen:**
Apotheker Sträßle.

W i n n e n d e n .
Gesucht
ein ordentliches **Laufmädchen.**
Von wem? sagt die Redaktion. bei

Reste.
Wir hatten Gelegenheit, in mehreren der ersten Buxkinfabriken wieder große Posten
Reste
zu kaufen. Dieselben eignen sich in Größe, Qualität u. Muster für
ganze Anzüge
in hell, halbhell und dunkel,
Paletôts
sowie für
Sosen
in carrirt u. gestreift, Knabenanzüge etc., durchweg nur gute Qualitäten.
Dunkle Reste
für **Konfirmanden**
von Mark 2.50 pr. Meter an
Veit & Co., Tuchhdlg.
Galwerstraße 15,
Stuttgart.

Man kochte eine Suppe mit verschiedenen grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservirten Gemüsen, sogenannten Sultanne, gebe dazu einige Tropfen von
MAGGI'S Suppenwürze und man hat eine so schmackhafte Suppe, wie auf keine andere Art. Zu haben bei
Adolf Dorn.
Leere Flaschen werden billigt nachgefüllt.

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Faß vorzüglichem, dem besten Apfelwein gleichem **Haustrunk** bereiten mit Schrabers Substanzen in Extraktform. **Post 3.150 St. Mk. 2.20.** Grat. fca. S. Schrabers Feuerbach Stuttgart

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraff.
Fellbach: W. Weller.

Frachtbriefe
bei **G. Suß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Winnenden, 14. März. (Eingef.) Sicherem Vernehmen nach hat sich auf den am 26. Februar d. J. gehaltenen Vortrag des sozialistischen Schriftstellers Agster hin auch hier ein sozialdemokratischer Verein unter dem Vorsitz des Herrn Moritz Thalheimer, Handelsmanns hier, gebildet.

Stuttgart, 14. März. (Kammer der Abgeordneten, 9. Sitzung.) Präs. v. Hohl eröffnet die Sitzung um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Präs. v. Hohl heißt die Herren herzlich willkommen. Nach nahezu 2 $\frac{1}{2}$ monatlicher Vertagung seien sie wieder zur Aufnahme ihrer Beratungen berufen worden. Der Präsident giebt einen Ueberblick über die Geschäfte, die dem Hause jetzt zur Erledigung vorliegen. In erster Linie steht zur Beratung der Staatshaushalt für 1893/95, sowie mehrere Gesetzesentwürfe, endlich der Staatsvertrag mit Baden. Man stehe vor einer nicht unerheblichen Steigerung des Staatsbedarfes, zu dessen Deckung sowohl die Restmittel herbeigezogen werden müssen, als auch die Wiederherstellung der früher üblichen höheren Steuersätze notwendig sein werde. Die Finanzkommission habe ihre Arbeiten so weit gefördert, daß man die Beratungen sofort aufnehmen könne. Die Vorberatung über den Steueretat sei zwar noch nicht abgeschlossen, doch werde dieses Geschäft die Beratungen der Kammer nicht unterbrechen. Redner erwähnt noch diejenigen Kommissionsberichte, die bis jetzt zu Gesetzesvorlagen erschienen sind und giebt Vorschläge, wie es mit den Beratungen der Kammer bezüglich der Zeit gehalten werden solle. Es sollen jede Woche 5 Sitzungen von Dienstag bis Samstag gehalten werden. Man geht sodann zur Tagesordnung über. Am Ministertisch: Staatsmin. Dr. v. Niede. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 und v. 1. April 1890 bis 31. März 1891.

Stuttgart, 12. März. Zu den hiesigen Lokalen, welche die Sozialisten boykottiert haben, gehört auch die Viederhalle, weil ihnen der Viederfranz die Säle für ihre Versammlungen nicht überlassen will. Anlässlich des für Mittwoch in der Viederhalle angeetzten Vortrags des Pfarrers Kneipp hatten sich nun viele Arbeiter an die sozialistische Parteileitung gewandt mit der Bitte, der Boykott der Viederhalle möchte für diesen Abend aufgehoben werden. In einer heute vormittag abgehaltenen Versammlung wurde über diesen Gegenstand beraten und beschlossen, dem Verlangen nicht stattzugeben. Die sozialistischen Arbeiter dürfen sich also den Pfarrer Kneipp nicht anhören.

— Im Amtsblatt des Ministeriums des Innern wird eine Verfügung betr. Bestellung von militärischen Kommandos bei Wasserknot veröffentlicht. Darnach hat die Aufforderung zur Hilfeleistung in der Regel durch das Ministerium zu geschehen, was wohl nie die Regel sein wird, da Wasser und Eisgang nicht warten, bis der bürokratische Instanzenweg durchlaufen ist. Im Falle dringender Not sind jedoch auch die Oberämter und Ortsbehörden, bezw. Forst- und Eisenbahnbehörden befugt, die Hilfeleistung unmittelbar nachzusuchen. Nun, das ist doch ein kleiner Schritt zur Hilfe!

— (Zum Vogelschutz.) Durch die Ministerial-Verfügung vom 29. November 1892 ist eine solche vom 7. Oktober 1890, betr. den Schutz von Vögeln, abgeändert und folgendes bestimmt worden: „Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig (Reichsgesetz vom 22. März 1888, § 5 Abs. 2, letzter Satz) feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogeleier oder Nester antaucht, ist nach Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen. Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer während der in § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September Hund oder Raß in im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.“ (Nach früherem Recht dauerte letztere Schonzeit vom 1. April bis 30. Juni.)

— Der Verein württembergischer Landwirte will zum Bunde deutscher Landwirte Stellung nehmen und eine Sektion Württemberg gründen. Der Auf- ruf erhebt die bekannten agrarischen Forderungen, will jedoch der Sektion Württemberg wegen der vielfach von Norddeutschland abweichenden Verhältnisse eine besondere Selbständigkeit wahren. Demnächst wird in

Stuttgart eine Versammlung der Landwirte stattfinden.

— Der vor einiger Zeit aus dem Stuttgarter Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene Valentin Mölter soll laut „St.-A.“ in Innsbruck verhaftet worden sein. Er trug einen eleganten Anzug und hatte den Winter über die Eisenbahnen frequentiert, wobei er sich als Fabrikantensohn aus Augsburg ausgab. Bei der körperlichen Visitation fand man in seinem Mund eine feine Laubsäge, im Gepäc Einbruchwerkzeuge und eine aus Seide hergestellte Strickleiter. Auch zwei Revolver führte Mölter bei sich. Er hat sich zunächst vor dem Innsbrucker Schwurgericht wegen verschiedener Einbrüche zu verantworten, worauf seine Auslieferung an Bayern und Württemberg erfolgen dürfte.

— Bei Oberesslingen legte sich heute Morgen 8 Uhr ein Mann auf die Eisenbahnschienen und ließ sich von dem Ulmer Zug überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Kumpfe gerissen und letzterer gänzlich verstümmelt.

Künzelsau, 13. März. Heute Vormittag ereignete sich in der hiesigen Mühle ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der Knecht eines hiesigen Geschäftshauses einem Riemen zu nahe kam und von demselben erfaßt wurde, wobei ihm der linke Arm unterhalb des Ellenbogens abgerissen wurde.

Hessigheim, O.A. Bessigheim, 12. März. Bei der hiesigen Schultheißenwahl wurde an Stelle des inhaftirten Schulth. Lipp mit Stimmenmehrheit (120 St.) der Verwaltungslandwirt und Oekonom Käfer von Ottmarsheim gewählt.

— Der frühere Schultheiß Berg in Fürfeld wurde von der Heilbronner Strafkammer wegen Untreue und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wingerhausen, 11. März. Unerwartetes Leid kam in den letzten Tagen über eine hiesige Familie namens Meiner. Während der Vater im Hofe beschäftigt war, schaute ihm sein 2jähriges Kind vom Fenster aus zu. Es bekam aber plötzlich das Uebergewicht, so daß es herabfiel. Die Verletzungen in der Halswirbelgegend waren derart, daß das unglückliche Kind nicht mehr gerettet werden konnte und am nächsten Tag starb.

Schrozberg, 10. März. Ein in den 70er Jahren stehender lediger Maurer, der schon seit längerer Zeit mit Korbflechten, Hasenbinden u. dergl. sein Leben fristete und schon seit Jahren in kein Bett mehr kam, sondern in Ställen, Schuppen, im Sommer öfters auch auf freiem Feld oder im Wald übernachtete, wurde gestern in dem auf hiesiger Markung liegenden Fürstl. Hohenl. Wald „Schorren“ tot aufgefunden. Wahrscheinlich hatte er den Wald zu seinem Nachtquartier gewählt und so ist seine längst gewohnte Lagerstätte nun auch zu seinem Sterbelager geworden.

Bom Eschthal, 13. März. Gestern Abend fiel ein Eisenbahnarbeiter im Gasthaus zur Krone in Oberhausen die Stiege hinab und war sofort tot.

— In Schwenningen hat es einmal wieder gebrannt. Das Feuer brach aus auf dem sogenannten „Angel“, einem Ortsteil, der aus fast lauter alten, zum Teil noch mit Schindeln gedeckten Häusern besteht. Trotz der eifrigsten Thätigkeit der einheimischen Feuerwehr und der zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren der umliegenden Ortschaften waren in kurzer Zeit sechs Gebäude ein Raub der Flammen. Mehrere Familien sind obdachlos, die Mehrzahl derselben ist versichert. Gerettet konnte fast gar nichts werden.

Ulm, 11. März. Vom Schwurgericht wurde der 26 Jahre alte ledige Bauer Bernhard König von Ennabeuren wegen versuchten Totschlags zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

— In Brugg, Ode. Unter-Redenbeuren, O.A. Lettnang, ist am 4. März d. J. das dem Bauern Max Frei gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; man vermutet Brandstiftung.

Gestorben: 13. März zu Stuttgart Kanzleirat a. D., Franz Mügel, 81 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 13. März. Regierungsfeltig wird an der Hoffnung auf eine Verständigung über die Militärvorlage in dieser Tagung festgehalten.

Berlin, 14. März. Nach Mitteilung der Lib. Korr. (d. fr.) soll Caprivi erklärt haben, er werde im Falle des Scheiterns der Militärvorlage sein Amt niederlegen.

Berlin, 13. März. Die „Post“ ist in der Lage, die Nachricht, daß die süddeutschen Regierungen

einer Auflösung des Reichstags abgeneigt seien, als irrig zu bezeichnen.

— Der soeben ausgegebene 4. Bericht der Petitionskommission des Reichstags beschäftigt sich mit den Gesuchen um Zulassung der Frauen zu den gelehrten Berufsstudien. Die Kommission beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler zur Ermägung zu überweisen.

— Eine der Budgetkommission des Reichstags zugegangene Nachweisung über die Belastung des Infanteristen stellt folgendes fest: Das Gewicht der jetzigen Belastung des Infanteristen einschließlich Zeltausrüstung mit Messingbeschlägen und Spaten beträgt 31,253 Kilogramm. Durch Verwendung von Aluminium wird die Belastung verringert um 1,025 K. Es bleibt demnach ein Gewicht von 30,228 K. Bei Ersatz der im Frieden vorrätig gehaltenen „eisernen Portion“ durch eine erst im Mobilisationsfall hergestellte Portion verringert sich deren Gewicht um 0,560 K., bleiben 29,668 K. Das Gewicht des nur von der Hälfte der Mannschaften getragenen Spaten beläuft sich auf 0,950 K., bleiben 28,718 K. Die Gesamtbelastung beträgt mithin nach Verlauf der ersten Zeit für die eine Hälfte der Infanterie 29,668 K., für die andere Hälfte der Infanterie 28,718 K. Sonst noch in Ermägung genommene und im Verlaufe begriffene Erleichterungen belaufen sich auf 3,287 K. Nach Durchführung der erwähnten Erleichterungen wird die Gesamtbelastung nach Verlauf der ersten Zeit 26,381 K. für die eine Hälfte der Infanteristen, 25,431 K. für die andere Hälfte der Infanteristen bei anderen Armeen beträgt zwischen 25 und 30 Kilogramm.

— Die Kosten, welche die Cholera im Jahre 1892 dem Hamburger Senat verursacht hat, belaufen sich auf rund 4 500 000 M.

Berlin, 13. März. In der Kanonenstraße verletzte eine 30jährige Dienstmagd, über den Verbleib eines Manschettenknopfes befragt, ihren Dienstherrn durch einen Stirnhieb mit dem Küchenbeil auf das schwerste, und würgte ihre dazu gekommene Dienstherrin. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Frankfurt a. O., 10. März. Der Scharfrichter Reindel hat heute den Schuhmacher Gustav Philipp, welcher am 22. Juli 1892 gelegentlich einer Wildddieberei den Förster Schulz ermordete, hingerichtet.

Landesberg a. d. W., 13. März. Der Bäcker Böttcher aus Bernburg wurde vom Schwurgericht wegen eines Lustmordes zum Tode verurteilt.

Hamburg, 13. März. Gestern verübte der 35jährige Hesphtograph Siemsen auf seine 23jährige Gattin, eine ehemalige Schauspielerin, aus Eifersucht einen Mordversuch. Er gab auf sie sechs Revolverschüsse ab, von denen drei trafen. Die schwerverletzte Frau lebte heute noch. Siemsen ist flüchtig.

Bremen, 14. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Preußen“ ließ gestern Abend auf der Fahrt von Southampton nach Antwerpen im Kanal während eines dichten Nebels mit dem russischen Dampfer „Peter der Große“ zusammenstoßen. Letzterer sank, doch wurde die gesamte Besatzung gerettet. Der Dampfer „Preußen“ ist mit einem Schaden am Bug heute früh auf der Scheide angekommen.

Bremervor, 13. März. Der Tankdampfer „Gut Heil“ rettete auf See die ganze Mannschaft des englischen Dreimasters „Anny“ aus Neu-Schottland. Die Schiffbrüchigen waren beim Herankommen des Dampfers schon 4 Tage ohne Nahrung und halb erfroren.

Pillkallen (Ostpr.), 10. März. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus der Stadt-Lasse durch Einbruch in das Magistratsgebäude 5000 M. geraubt. Die Einbrecher sind anscheinend über die russische Grenze entkommen.

Aus Baden, 8. März. Auf eine originelle Art hat der Fabrikarbeiter Bödner in St. Georgen den Tod gesucht und auch gefunden. Eine Verstümmelung des Körpers wollte er nicht vornehmen, ver- gifteten war ihm, wie er sich geäußert haben soll, zu gering, weshalb er die absonderliche Idee faßte, durch Erfrieren sich den Tod zu geben. Nachdem er sich durch ein gehöriges Quantum Wein gestärkt hatte, ging er zu dem auf der sogenannten Fuchsfalle gelegenen Galgen, wo er sich in den Schnee legte u. erfror.

München, 13. März. Ueber ein schweres Verbrechen wird berichtet: Am Sonntag Nacht gegen 11 Uhr sah man von Salmdorf (B.A. München I) nächst der Bahnstation Feldkirchen den zu dieser Ortschaft gehörigen und von diesem etwa 100 Meter entfernt gelegenen sog. Kleinbauernhof in Flammen stehen. Die hinzu geeilte

Feuerwehr fand die Partieräumlichkeiten offen. In der Stube lagen vier Frauenzimmer, die verwitwete Besitzerin Anna Reitsberger und deren drei Töchtern bemußlos. Dieselben waren sämtlich durch Prügelschläge, die gegen den Kopf geführt worden, sehr schwer verletzt. Sie wurden zwar dem Feuer entzogen, doch besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Es scheint gleichzeitig ein Raub vollführt worden zu sein, doch konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden, was fehlt. (Nachträglich wird gemeldet, daß alle 4 Frauenpersonen bereits ihren schweren Verletzungen erlegen sind. Sie scheinen mit einer Hacke erschlagen worden zu sein.)

Nürnberg, 9. März. Ein hies. Herbergs-vater stand heute vor der Strafkammer, um sich wegen Vergehens des § 154 des Reichsgesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung zu verantworten. Er hatte von Handwerksburschen, die in der Herberge zur Heimat einkehrten, bereits auf Quittungskarten verwendete Marken der Versicherungsanstalt für Mittel-franken unter dem Nennwerte angekauft und dann für die Quittungskarten seiner Dienstboten wieder verwendet. Die genannte Versicherungsanstalt ist hierdurch um 53 M. geschädigt worden, die der Angekl. inzwischen wieder ersetzt hat. Mit Rücksicht auf den bisherigen guten Leumund des Angeklagten wurden mildernde Umstände angenommen und eine Geldstrafe von 50 M. ausgesprochen.

Büdingen, 9. März. Ein Fall von Soldatenmißhandlung ist am Dienstag vor dem hiesigen Militärbezirksgericht zur Abhandlung gekommen. Der Sergeant Kliegel des 2. Trainbataillons hatte dem Gemeinen Sieder, welcher ihm etwas Hafer aus der Futterkiste nahm, eine solche Ohrfeige verabfolgt, daß demselben das Trommelfell zersprang und Blut aus dem Ohr drang. Als die Sache auskam, verleitete er den Soldaten zu sagen, „sein Pferd habe ihn gestoßen“. In der Verhandlung gestand er jedoch alles ein, und die Geschworenen gaben zu, daß ein Schmerzgefühl erregt worden sei. Der Soldatensinder kam mit 14 Tage gelinden Arrest davon.

Wien, 13. März. Die N. Fr. Pr. meldet aus Karlsbad: Im Rohbau des fertigen Hauses „Drei Rosen“ in der Sprudelgasse stürzte ein Zimmer ein und verschüttete einen großen Teil der Arbeiter. Nach einem authentischen Berichte wurden bisher 2 Tote und 11 Verletzte hervorgezogen. Die Zahl der Opfer ist aber damit kaum erschöpft.

Rom, 10. März. Zur Revue vor dem deutschen Kaiser auf dem Prati di Castello sind 20 000 Soldaten kommandiert.

Rom, 9. März. Eine vorläufige Berechnung der Jubiläumsgeschenke, die dem Papst von den verschiedenen Pilgerschaften bis zur vor. Woche überreicht worden sind, beziffert sich auf mehr als 9 Mill. Lire. Die ital. Pilger haben zu diesem Betrage allein einen Obolus von rund 1 Million beigetragen, ebensoviel die Nordamerikaner sowie ein englischer Verehrer des Papstes, der seine Gabe durch den Herzog von Norfolk überreichen ließ. Außerdem spendete letzterer noch 1 3/4 Million im Namen der gesamten englischen Pilgerschaft. Irland brachte gegen 900 000 Lire auf, Oesterreich, einschließlich der Gabe des Kaisers, auch nahezu 1 Million. Die Sammlung für die Jubiläumsmesse hat eine Ernte von ungefähr 800 000 Lire gebracht. Die Verfügung über die gesamte Jubiläumseinnahme behält sich Papst Leo selbst vor, nach Beratung mit einem Ausschuss von 3 Kardinalen; ein großer Anteil wird jedenfalls wieder der Propaganda Fide zufallen, die bei ihrer ungemein gesteigerten Thätigkeit auch stets wachsende Geldansprüche stellt.

Madrid, 11. März. Ein starkes Erdbeben hat in Melilla stattgefunden; mehrere Häuser sind eingestürzt.

Washington, 14. März. Der Schatzsekretär Carlisle erließ neue Bestimmungen über den Eintritt von Einwanderern in die Ver. Staaten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. (Militäretat.) Beim Titel Militärgesängniswesen schildert Hauptmann anknüpfend an den Fall Herbert in Ulm die Zustände des württembergischen Gefängniswesens. Es sei hohe Zeit, daß diese Mißstände beseitigt würden. — General Spitz bestreitet, daß auch anderswo die Gefängnisse, wie das Ulmer, beschaffen seien. Der Vorredner möge, wenn er überhaupt der Belehrung fähig sei, sich durch Besichtigung des Spandauer Gefängnisses davon überzeugen. — Hauptmann findet in diesen Worten nicht

den Ton, wie er Abgeordneten gegenüber vom Bundes-ratsstische angebracht ist. — General Spitz: Ich habe diese Worte nur gebraucht, weil der Vorredner lächelte, als ich vom Zustande der preussischen Gefängnisse sprach. — Hauptmann konstatiert, er habe nicht spöttisch, sondern freundlich gelächelt über das freundliche Anerbieten, das Spandauer Gefängnis zu besuchen. — Symula (Zentrum) bedauert, daß fortgesetzt Behauptungen vorgebracht würden, die die deutsche Armee diskreditierten. (Lebhafte Widerspruch links.) — General Spitz: Er kenne Hauptmanns Gewohnheiten nicht; wenn er sein Lächeln aber anders begründe, müsse er ihm glauben. — Beim Kapitel Waffenwesen kommt Marquardsen auf Ahlwards Angriffe gegen das deutsche Infanteriegewehr zurück. Ahlwardt habe diese neulich wiederholt, ohne widerlegt zu werden, vielleicht sei der Kriegsminister nachträglich zu einer entsprechenden Antwort bereit. — Kriegsminister Kallenborn: Auf Ahlwards Rede zu antworten, hielt ich für unnötig, weil seine Behauptungen bereits von dieser Stelle aus durch meine Erklärung vom 29. Mai vorigen Jahres und durch das gerichtliche Urteil widerlegt sind. Ich hielt auch eine etwaige daran sich knüpfende Debatte für Deutschland wenig vorteilhaft. Wenn der Vorredner es wünscht, bin ich aber zu einer Antwort bereit. Das in meiner Erklärung abgegebene Urteil über die Löwischen Gewehre ist durch die inzwischen gemachten Erfahrungen voll und in jeder Beziehung bestätigt worden. Wir halten die Löwischen Waffen für kriegsbrauchbar, und die Herren können in dieser Beziehung mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen. Ahlwards Behauptung, daß Löwe von Solingen 60 000 von der italienischen Regierung zurückgewiesene Läufe bezogen habe, ist absolut falsch. (Hört! hört!) Wie bekannt, sind die Läufe zu Löwischen Gewehren aus der königlichen Gewehrfabrik geliefert und von Krupp bezogen. Den Vor-schlag, die Gewehre an Löwe zurückzugeben, ernst zu nehmen, hat die Militärverwaltung keine Veranlassung (Bravo!) — Richter konstatiert, daß Ahlwardt bei den Kapiteln, wo er seine Anklagen vertreten könne, nicht zugegen ist, parlamentarisch also nur debütiert hat mit der Vorbringung von Unwahrheiten, die als solche sofort konstatiert wurden. — Im übrigen wird der Militäretat ohne erhebliche Debatte erledigt. Montag: Postdampfer-Vorlage und Fortsetzung der Staatsberatung.

— 13. März. Die Postdampfer-Vorlage wird in zweiter Lesung nach unerheblicher Debatte unverändert angenommen, die vom Abg. Barth beantragte Resolution, mit dem „Norddeutschen Lloyd“ ein Abkommen zu treffen auf Wegfall der Samoalinie unter Reduktion der Subventionssumme, wird abgelehnt. — Es folgt die Fortsetzung der Staatsberatung. Beim Etat des Reichseisenbahnnamts regt Schrader die Schaffung eines Reichsgesetzes über Zulassung des Pfandrechts und der Zwangsvollstreckung gegen Eisenbahnen an. — Der Präsident des Reichseisenbahnnamts Schulz erkennt die Notwendigkeit an, diese Frage zu regeln, meint aber, daß das unabhängig vom bürgerlichen Gesetzbuch nicht geschehen könne. — Hammacher will diesen Hinweis nicht gelten lassen und verlangt die Schaffung eines Spezialgesetzes. — Beim Etat für die Reichseisenbahnverwaltung teilt Minister Thielen auf eine Anfrage Hammachers mit, daß die Betriebsergebnisse des laufenden Jahres ein Mehr von 2—3 Millionen verheißten. — Bebel rügt, daß auch in den Arbeitsordnungen der Reichseisenbahnverwaltung Bestimmungen über das außerdienstliche Verhalten der Arbeiter ausgenommen sind, was der Minister Thielen als mit dem Gesetz vereinbar verteidigt. — Im übrigen wird der Etat der Reichseisenbahnen unverändert genehmigt. Die von der Kommission gestrichene erste Rate von 250 000 M. für den Bau der Bahn Wingen-Weisenthal-Münzthal wird wieder hergestell und einstimmig genehmigt. Morgen: Etat des Reichs-schatzamts.

Gerichtssaal.

Stuttgart, (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im I. Quartal.) Dienstag 14. März: Anklage gegen Wilh. Heinr. Vogel, led. Weber von Wendlingen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 15. ds. gegen Fr. Braun, Privatmann von hier, wegen gleichen Verbrechens; 16. ds. gegen Gg. Fr. Hertlein, led. Schuhmacher von Gdeslingen, O.A. Mergentheim, Gottl. Alb. Schwab, led. Kupferschmied von hier, Adam Gg. Sinn, led. Glaser von Neuhütten, O.A. Weinsberg, wegen schweren Raubs; 17. gegen Job. Cresc. Schäfer, geb. Fritton, Ehefrau des Händlers Wilh. Schäfer in Eßlingen, wegen Totschlages; 18. ds. gegen Christiane Fr. Schäfer,

led., von Weinslein, O.A. Waiblingen, wegen Rindstötung; 20. ds. gegen L. M. R. Kaufher, led. Dienstmagd von Großsachsenheim, 2. A. M. Trostel, geb. Widmaier von Markgröningen, O.A. Ludwigsburg, wegen Meineids, bezw. Anstiftung hierzu; 21. ds. gegen F. Lehmann, 18 Jahre alten Klaviermechaniker von Heslach, wegen versuchten Verbrechens wider die Sittlichkeit; 22. ds. gegen Jul. Ebbefeld, Fabrik. von Cannstatt, wegen versuchten Verbrechens wider die Sittlichkeit; 23. ds. gegen Gottlieb Reser, led. Dienstmagd von Kurzach, O.A. Marbach, wegen Meineids.

Stuttgart, 13. März. (Strafkammer.)

Der Körperverletzung im Amte waren am letzten Freitag angeklagt der 40 Jahre alte verheiratete Polizeidiener Aug. Herm. Bed und der 45 Jahre alte unverheiratete Weingärtner und Feldschütze Chr. Gottlieb Lautenschlager von Hedelfingen. Gelegentlich der vom Kriegerverein Hedelfingen veranstalteten Champignyfeier am 30. November v. J. verhafteten Bed und Lautenschlager in der Clarkschen Wirtschaft daselbst den 29 Jahre alten ledigen Weingärtner Gottlob Albrecht von Rohraden, der in betrunkenem Zustande sich ungebührlich benommen, eine zerbrochene Weinflasche zu zahlen sich geweigert und Thätlichkeiten gegen den Wirt begangen hatte. Albrecht wurde von den beiden zuerst im Hausdöhrn der Wirtschaft geschlagen, dann die Treppe heruntergeschleift, 25 Schritte weit geschleppt, so daß er Kleider, Uhr und 10 M. Geld verlor, wiederholt trotz seiner Bemüßlosigkeit mit Häufen und Fußtritten schwer mißhandelt und ihm drei Zähne eingeschlagen, so daß er an den erlittenen Verletzungen 14 Tage lang arbeitsunfähig war, aber heute noch sich krank fühlt, wozu wohl auch der Umstand beitrug, daß er nur mit einem zerrissenen Hemd helleidet im kalten Ortsarrest bis zum andern Morgen liegen mußte. Es waren zehn Zeugen geladen. Während die Angeklagten nur in Abwehr gegenüber der Widerleglichkeit Albrechts gehandelt haben wollten, ergaben die Zeugenaussagen, daß eine nicht zu rechtfertigende rohe Mißhandlung desselben stattfand. Beide Angeklagte wurden deshalb zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt und zu einer unter gemeinschaftlicher Haftung an den Verletzten zu zahlenden Buße von 200 M. und in sämtliche Kosten.

Stuttgart, 14. März. (Strafkammer.)

Gottlieb Hoch, 25jähr. Schuhmacher von Waiblingen, erhielt wegen Sachbeschädigung und gefährl. Körperverletzung 8 Monate 15 Tage Gef. Aus Bösheit zerschnitt er seinem Meister ein Paar neue Stiefeln im Werte von 14 M. und einen jungen Menschen, mit dem er geringen Streit gehabt, stach er, nachdem sich beide gegenseitig gestoßen hatten, mit dem Schustermesser in den Kopf, in der Schlafgegend, so daß derselbe 6 Wochen arbeitsunfähig war.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. März. (Landesproduktenbörse.) Ueber den Stand der Saatsfelder lauten die Nachrichten aus allen Ländern gleich günstig. In abgelaufener Woche blieb die Stimmung für Brotrüchte flau und lustlos; das Angebot ist größer als die Nachfrage. An den süddeutschen Märkten ist der Absatz gut, trotzdem paßt sich die Situation dem Weltmarkt an und ist eine flauere Stimmung bemerkbar. Der Versuch der heutigen Börse ist nicht stark. Umsatz ca. 15 000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 16,50—17,60 M., La Plata 18 M., bayr. 17,70 bis 18 M., Kernen 18 M., Gerste, Lauinger 18 M., Tauber 18,25 M., ungar. 17,10—18,30 M., Nordlinger 18,75 M., Hafer, 14,40—14,60 M., dto., Ia 15—15,20 M., Mais, Donau 12,70—13,15 M. Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenslabung: Mehl Nr. 0: 28,50—29 M., Nr. 1: 26,50—27 M., Nr. 2: 25,50—26 M., Nr. 3: 23 bis 23,50 M., Nr. 4: 19,50—20 M. Suppen-gries: 29,50 M. Kleie mit Sad 9 M. pr. 100 Kilo je nach Dualität.

Hall, 12. März. Nachdem die Stadt Hall von der K. Kreisregierung auf 10 Jahre die Konzeption erhalten hat, je am Montag der 3. Woche im März einen Pferdemarkt halten zu dürfen, so hat es sich die Stadt in Verbindung mit dem fränk. Pferdezücht-Verein zur Aufgabe gemacht, für den Markt das Interesse des Publikums in der Weise anzuregen, daß es mit demselben eine Ausstellung von Wagen, Chaisen u. a. angeordnet hat. Der Eröffnung des Marktes am 20. d. M. wird ein kostümierter Festzug von Reitern voranzugehen, der diesmal großartiger als früher geplant ist.